

Projektskizze

(Einstimmiger Beschluss des OV-Vorstands der SPD Lehrte am 26. Januar 2021)

Projekt: **Dokumentation der Opfer der NS-Herrschaft in Lehrte**

Auftraggeber (falls politische Mehrheit erreichbar ist): Rat der Stadt Lehrte

Angestrebte Dauer: 2 Jahre

Projektträger: Antikriegshaus (grundlegendes Interesse bekundet, siehe Fußnote)

Geschätzte Finanzmittel für Personal, Recherchekosten etc. : 50.000 EUR

Dieser Wert ist angelehnt an eine aktuelle Abschätzung der Stadt Buxtehude für ein Projekt zur Aufarbeitung der NS-Zeit.

Es soll versucht werden, die Mittel über den gerade in Beratung befindlichen Haushalt 2021 der Stadt Lehrte zur Verfügung zu stellen. Die SPD Stadtratsfraktion wird sich darum bemühen. Zusätzlich könnte zu Spenden aus der Stadtgesellschaft (Privatpersonen, Stadtwerke Lehrte, Volksbank Lehrte u.a.) aufgerufen werden.

Projektskizze:

Offenkundig gibt es keine systematische Aufarbeitung der NS-Zeit in Lehrte. Teilaspekte wurden natürlich bereits betrachtet: Dr.Hans Veit - LEHRTE im Dritten Reich, Verlag der Bücherstube Jens Veenhuis (1994,1995,1997) | Dokumentation Lehrter Land & Leute Heft 3 -1995 'Erlebte Geschichte' | Projekt Stolpersteine | Zug der Erinnerung | Schülerprojekt zur Zwangsarbeit in Lehrte, u.a.

Wir halten es für dringend geboten, eine wissenschaftliche Dokumentation der Opfer der NS-Herrschaft in Lehrte auszuarbeiten. Das kann man nicht ehrenamtlich leisten. Die Stadt Hameln hat so ein Projekt 2013 abgeschlossen (Gelderblom/Keller-Holte, Dokumentation der Opfer der NS-Herrschaft in der Stadt Hameln und im Landkreis Hameln-Pyrmont, Hameln 2013).

Folgende Opfergruppen wären in Lehrte zu betrachten:

Die Opfer unter den jüdischen Bürgern

Die Opfer unter den ausländischen zivilen Zwangsarbeitern sowie den Kriegsgefangenen

Die Opfer im Durchgangslager Lehrte

Die Opfer unter weiteren Verfolgtengruppen

Nach intensiver Recherche, längerem Nachdenken und den Gesprächen mit dem Stadtarchivar und dem Antikriegshaus sind wir zum Ergebnis gekommen, das Projekt bewusst auf die Dokumentation der Opfer zu beschränken.

Die weiterführenden Fragen zur NS-Zeit in Lehrte machen das Projekt so komplex und zeitintensiv, dass die Laufzeit sehr lang wird. Daher schlagen wir vor, mit einem 2-Jahresprojekt wie beschrieben anzufangen. Die anderen Aspekte kommen dabei automatisch an die Oberfläche und sollten natürlich benannt werden. Eine Vertiefung kann dann in Folgeprojekten erfolgen.

Sicherlich müssen das Stadtarchiv, Kirchen, der Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge und andere öffentliche Einrichtungen eingebunden werden. Jens Mastnak hat seine Unterstützung als Archivar der Stadt Lehrte bereits zugesagt. Für Vermittlungsprojekte mit Schulen u.a. Organisationen bietet sich das Antikriegshaus an.

Insgesamt halten wir eine angemessene finanzielle Ausstattung für unverzichtbar. Möglicherweise gibt es auch Lehrter*innen, die helfen wollen.

Fußnote:

Beschluss des Vorstands der Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.(Antikriegshaus) mitgeteilt durch Geschäftsführer Elvin Hülsner am 21.Januar 2021:

„Der Vorstand der Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e.V. (Antikriegshaus) begrüßt die Bemühungen um eine „systematische Aufarbeitung“ dieses dunklen Kapitels der deutschen Geschichte im Rahmen eines Projekts zur Dokumentation der Opfer der NS-Herrschaft im Bereich Lehrte. Das Antikriegshaus sieht darin auch einen Beitrag zu einer angemessenen Erinnerungs- und Gedenkkultur und einem verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Geschichte. Das Antikriegshaus bekundet sein grundlegendes Interesse an einer Beteiligung an dem Projekt. Dies bezieht sich zunächst auf die Konkretisierung und Entwicklung des Projektes im Rahmen einer Planungsphase als auch auf die nachfolgende Umsetzung. Die Beteiligung kann von der inhaltlichen Begleitung über eine Koordinierungsfunktion bis zu einer etwaigen Projektträgerschaft reichen. Diese Beteiligung muss jeweils im Lichte der vorhandenen personellen und zeitlichen Ressourcen und der konkreten Bedingungen und spezifischen Projektziele geprüft werden.“